

# Lügder Wiese unterm Kölner Hammer

*Im „Hilton“ werden wieder Liegenschaften und Immobilien versteigert*

Von Karl-Heinz Krull

Eine Wiese am Dallensenbach wird versteigert – durchaus ungewöhnlich für eine Auktion im Kölner „Hilton“. Die Wiese ist eine von zahlreichen Immobilien und Liegenschaften, die Gerhard Bein dort unter den Hammer bringen will.

Lügde. Bein, Repräsentant der Firma „Westdeutsche Grundstücksauktionen“, ist in Lügde gut bekannt. Nach der erfolgreichen Versteigerung zweier, als unverkäuflich geltender Objekte, stehen am 19. September wieder einige Lügder Immobilien und Grundstücke im Auktionskatalog – Gerhard Bein zeigt sie der LZ.

Unterwegs steigt er aus dem Auto und rammt mit einigem Einsatz ein Hinweisschild wieder in den Boden der Wiese. „Das hat einer an die Seite gelegt, aber es ist wichtig, dass Interessenten über die Möglichkeit informiert werden, hier günstig Land zu erwerben.“ Die fast 5000 Quadratmeter große Wiese neben dem Dallensenbach ist mit einem Mindestgebot von schlappen 2500 Euro im Katalog eingetragen.

Ein Schnäppchen für Landwirte, die im Außenbereich Grund erwerben könnten, findet Bein. Davon hat er für die Auktion mehr im Angebot. Etwa rund 72.000 Quadratmeter für mindestens 49.500 Euro „Am Meßberge“, mehr als



**Auch sie steht zum Verkauf:** Zum Nachlass gehört auch diese Wiese in Elbrinxen. Gerhard Bein wird sie versteigern.

FOTO: KRULL

41.000 Quadratmeter für 14.900 Euro inklusive einiger weniger Ruinen der alten Ziegelei in Paenbruch oder drei Wohnhäuser in Elbrinxen, für die ebenfalls niedrige Mindestgebote aufgerufen sind. Die Vermarktung habe man vor dem Tod des Besitzers Heinrich Meier vereinbart, so Bein.

„Wir versteigern jede Immobilie“, ist er überzeugt, und das hört sich nach „Wer Erfolg hat, hat recht“, an. Bei vier

Auktionen im Jahr, etwa 60.000 Katalogen und einer sechswöchigen Präsentation der Objekte im Internet seien immer rund 300 Bieter im „Hilton“ vor Ort, erläutert er. „Wir setzen auf das Ebay-Prinzip.“ Bedeutet: Niedrig anfangen und darauf hoffen, dass Bieter und Stimmung vor Ort sich gegenseitig zu einem akzeptablen Preis aufschaukeln.

Dass das funktioniert, hat die Versteigerung der ehemaligen

Bau-Meier-Firmenimmobilie gezeigt, die mit 199.000 Euro weit unter den 450.000 Euro lag, die zuvor jahrelang erfolglos verlangt worden waren. Sie ging schließlich für 300.000 Euro an einen Käufer. Einen ähnlichen Erfolg hatte die Versteigerung einer stark heruntergekommenen Immobilie im Herzen der Lügder Altstadt, die, ebenfalls lange unverkäuflich, mit 3500 Euro Mindestgebot startete und schließlich für 8500 Euro ver-

kauft wurde. Bein, der bis 2012 Beigeordneter der Stadt Horn-Bad Meinberg war, ist vom Erfolg dieses „Ebay-Prinzips“ überzeugt. Nur so könne man die Vermarktung der Immobilien und Flächen in den Kommunen der Region angehen. Ein Leerstandsmanagement führe nicht zum Erfolg, ist er sich sicher.

Näheres im Auktionskatalog: [www.wdqa-aq.de/katalog](http://www.wdqa-aq.de/katalog)